

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich: zweimal und Mittwoch
Sonntags (Ausgabe am Abend vorher).
Bezugspreis wird monatlich festgesetzt.
Bestellungen nehmen alle Postämter und die
Bestellungsvermittler, die Zeitungsboten und die
Geschäftsstellen, Torgauerstr. 3, entgegen.
In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebs-
störung usw. ersucht jeder Anspruch auf Ver-
sicherung bezw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Amtliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1. Milli-
meter hohen Raum 5 Goldpf., für Anzeigen im
amtlichen Teil 10 Goldpf., im Realteil
15 Goldpf., einsch. Umhüllener, Schmei-
er und tabellarischer Satz mit Ausschlag.
Anzeigen-Aufnahme bis Freitag und Freitag
vormittag 9 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs
werden tags vorher eubeten.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbehaft.

Fernsprech-Anschluss Nr. 24.

Nr. 105.

Mittwoch, den 31. Dezember 1924.

27. Jahrg.

Kleine Zeitung für eilige Leser.

• Reichsstatler März geht aus seinem Urlaub nach Berlin
zurück, da die Neubildung der Regierung äußerst dringlich ge-
worden ist.
• In der Affäre Preussische Staatsbank-Rüstler erfolgten
neue aufseherregende Verhaftungen, darunter die des Staats-
bankrotter Geheimrat Dr. Müller.
• Eine angeblich schon angearbeitete Note der Pariser Bot-
schafterkonferenz über die Räumungsfrage soll in den
nächsten Tagen veröffentlicht werden.
• General Morgan, englischer Vertreter bei der Militär-
kontrollkommission in Deutschland, soll nach Mitternacht einen
äußeren Bericht und deutschen Bericht über die
Untersuchungen erstattet haben.
• Der deutsch-schweizerische Dichter Carl Spitteler ist ge-
storben, wie aus Bern gemeldet wird.

Das üble Spiel um Köln.

Das Erstündliche in dem Konflikt zwischen Deutsch-
land und der Entente wegen der Räumung der Kölner
Zone ist das eine, daß die gesamte deutsche
Öffentlichkeit einig und geschlossen da-
steht, und zwar in Nuancen verschiedener, in den Grund-
zügen aber einheitsgering Meinung die Organe der deutschen
öffentlichen Meinung Schritter an Schritter haben.
Nichts ist bei man das im Ausland, namentlich in Entente-
Ländern nicht erwartet, auch wohl nicht erwartet, daß die
neutrale an sich die deutsche Presse sich in den deutschlichen
und dazu schroffen die Reichsregierung einen
äußeren Bericht und deutschen Bericht über die
Untersuchungen erstattet haben.

• Selbst in England ist man gewisse Bedenken zu
haben. Die Dinge liegen so, daß England zweifellos
die Kölner Zone ganz gern räumen würde, wenn die
Franzosen aus dem Ruhrgebiet herausgehen würden. Da
dies nun nicht geschieht, ist England überzeugt, daß nach
der Entsendung der englischen Truppen die Kölner Zone
sich sofort von den Franzosen besetzt werden würde, die
dann — Gott weiß allein wann — einmal aus dem Ruhr-
gebiet herausgehen würden. Bezeichnenderweise schreibt
der Berliner Berichterstatter des „Daily Telegraph“ seinem
Blatt, daß seit dem Einmarsch der Franzosen und Völker
in das Ruhrgebiet kein derartiger Geist nationaler Bitter-
keit alle Teile der Bevölkerung und alle Schattierungen der
politischen Meinung in Deutschland bewegt habe wie jetzt.
Auch die „Daily News“ hat die Ansicht, es sei lächerlich,
Deutschland in absehbarer Zeit für fähig zu halten, Krieg
gegen irgendeine andere europäische Macht zu führen, wenn
gegen irgendeine andere europäische Macht zu führen, wenn
auch ausdrücklich darauf hin, daß England durch Frank-
reichs Pläne hinsichtlich der Kölner Zone in eine Zwangs-
lage geraten sei. Um so merkwürdiger nimmt sich dem-
gegenüber ein Artikel des englischen Vertreter bei der
internationalen Kontrollkommission, des Generals Mor-
gan, aus, der den Stand der deutschen Rüstungen be-
handelt. Besonders furchtbar erscheint ihm der „Zweite
Motte“, nämlich General V. See. Für den englischen
General besteht die Gewissheit, daß ein deutscher General-
stab besteht und er entwickelt dazu ein wildes Phantasie-
gemälde von der engen Verbindung zwischen der Reichs-
leitung und dem Hauptquartier der Cobden-Abgabe für
wichtig, die mit ihren Truppenstellen die Cobden-Abgabe für
wichtig, die mit ihren Truppenstellen die Cobden-Abgabe für
wichtig, die mit ihren Truppenstellen die Cobden-Abgabe für

Präsidentenpfe besetzen bleiben, sonst wäre in Jahresfrist der
europäische Friede gefährdet. Dießmal bemerkt dazu die
„Morningpost“, die Produktionsfähigkeit der deutschen
Industrie und nicht die Waffen, die sie erzeugt hätte, sei
der wirkliche Faktor; wenn es Deutschland gelänge, diese
Erzeugung aufrechtzuerhalten, so werde es schließlich
seine militärische Vorherrschaft wieder erlangen.

Natürlich wenden sich auch die liberalen englischen
Männer gegen die Beschlüsse, die angeblich von der Bot-
schafterkonferenz in der ganzen Frage gefaßt worden seien.
Zuletzt ist ja die Konferenz dabei, eine erste Note auf den
deutschen Protest hin zu verfassen. Einer „Gawass“-Meldung
zufolge soll darin gesagt werden, daß weder die Militär-
kontrolle noch die Besetzung Kölns aufgehoben werden
könne, solange Deutschland nicht die fünf Forderungen der
Botschafterkonferenz aus dem September 1923 erfüllt habe,
während dem 5. und 10. Januar soll dann eine zweite Note
auf Grund des Schlussberichts der Kontrollkommission
angearbeitet werden, um die entgeglichen Beschlüsse der
Entente über beide Punkte mitzuteilen. Der Termin scheint
aber durch „Gawass“ als zu früh angegeben zu sein, fast
sicher nur, daß auch hinsichtlich der ersten Note vorläufig Dif-
ferenzen immer noch bestehen. Während England in der
ersten Note lediglich die vergrößerte Räumung mit der Ver-
zögerung des Eintreffens jenes Schlussberichts begründet
wird — und zwar sei Deutschland selbst daran schuld — will
Frankreich als Begründung die deutschen Verhaftungen
verwenden. Jedemfalls hat aber England ebenso wie
Frankreich den Vorschlag in Paris nicht unbedingt
Wahrscheinlichkeit gegeben, sondern die diplomatische in London
und Wien wollen auf dem laufenden bleiben und sich die letzten
Entscheidungen selbst vorbehalten. Daher ist das Eintreffen
der ersten Note in Berlin wohl kaum vor Ende dieser Woche
zu erwarten.

In einem Satz zusammengefaßt: Frankreich drängt
und treibt, wie es unter Hoover nicht anders war. Dem
Frankreichs Pläne scheinen dieselben zu bleiben, ob dort
Rechts oder Links regiert.

Das beunruhigende Amerika.

In Newyork und Washington beschäftigt man sich auf
das lebhafteste mit der Kölner Frage. Die Zeitungen
bringen lange Berichte aus Berlin, Paris und London.
Während die Washingtoner Regierung betont, sie sei
offiziell an der Kölner Frage uninteressiert, werden poli-
tische Kreise, namentlich die „New York Times“, die
früher bei den Alliierten geltend, um die Frage aus der
Welt zu schaffen. Insbesondere weisen die Finanzkreise
auf die Verbindung der Kölner Frage mit dem
Dawes-Plan hin. Verschiedene Zeitungen melden in
großer Aufmachung, daß die amerikanischen Völker deut-
sche und französischer Anleihen über die von Europa ein-
tretenden Verluste an der letzten Börse 1 1/2 Punkte, deutsche
1/2 Punkt. In politischen Kreisen wird vielfach auf die
Verbindung der Ruhr-Rhein-Frage mit dem Dawes-
Bericht verwiesen. Die Zeitungen bringen bereits ein-
gehende Artikel über diese Frage, die von ihnen als
„die dramatische internationaleuropäische Fragen“
bezeichnet wird.

Falsche Angaben der Kontrollkommission.

Von der Firma Krupp wird mitgeteilt: Die Pariser Mel-
dung, 47 000 neue Gewehre seien bei Krupp ermittelt, ist voll-
ständig aus der Luft gegriffen. Krupp-Essen hat keine
familiäre Verbindung mit Gewehre hergestellt. Das
Kruppsche Schloßwerk in Essen (Westfalen) macht von ältester
Gewehrherstellung, namentlich für Jagdgewehre, ist aber auch
als Unterlieferant für den Bedarf der Reichswehr zugelassen.
Dementsprechend hat im Jahre 1924 etwa 25 000 rech-
mäßig erhaltene Gewehre für die von der Kontrollkommission zu-
geordneten Gewehrstände geliefert und dies auch den Kontrollbe-
örden gegenüber niemals verheimlicht.

Der Seehandlungs-Scandal. Staatsbankdirektor Rühle verhaftet.

Berlin, 29. Dezember.
Aus dem Rüstler-Scandal ist nun richtig ein
Seehandlungs-Scandal geworden, der laminar-
artig amöhselt und immer mehr Opfer in die Tiefe, in
diesem Falle ins Gehängnis, reißt. Jwan Rüstler, der bei
seiner Verhaftungen von Polizei und Staatsanwalt
seine Genossen und Verwandten anfangs schonend behan-
delte, nimmt jetzt seine Mithäufigkeit mehr und vertritt, was
man zu erwarten ist. Den augenblicklichen Höhepunkt der
Sentation bildet die Verhaftung des Staatsbankdirektors

Dr. Fritz Rühle. Er soll sich fortgesetzt un-
terstützt gemacht und die Preussische Staatsbank um
15 Millionen Mark gebracht haben, indem er Rüstlers
zweifelhaftes Wechsel zu Geld machte. Mit Rühle zugleich
verhaftet wurden der Bankkuratorinspektor Wodwa
und der frühere Bankinspektor Kerklin, beide wegen
Urkundensäufung, der angebliche Dr. jur. Mi-
chael Feld, der sich Bankdirektor nennt und bis vor
kurzem Vorstandsmitglied der Berliner Kredit- und Han-
delsbank A. G. war, und der Direktor der Mechanischen
Treibriemenfabrik Krieger, sowie der jüngste Sohn
Rüstlers, Max, der mit 19 Jahren Leiter der Automobil-
Motoren A. G. war.

Rüstlers ältester Sohn Sascha (Alexander) ist be-
kanntlich schon vor einigen Tagen festgenommen worden.
Er hat, wie man jetzt erfährt, seine Verhaftung so über-
genommen, daß er dem Staatsanwalt ein Ein-
kenntnis an den Kopf zu werfen suchte; das Geschehene
verleibte jedoch sein Ziel. Sind nun die Verhaftungen zu
Ende? Niemand weiß es und, was das schlimmste ist, nie-
mand glaubt es. Schon spricht man von neuen Verhaf-
tungen, die bevorstehen sollen.

Wo ist Finanzrat Hellwig?

Finanzrat Hellwig, der bis vor einiger Zeit in
der Preussischen Staatsbank in leitender Stel-
lung tätig war, um dann einen Direktorposten in „Dau-
matongern“ einzunehmen, hat sein Hans vor etwa zehn
Tagen verlassen und sich am 23. Dezember auf die Eisen-
bahn begeben. Sein Aufenthaltsort ist derzeit nicht bekannt. Die
Staatsbank hat aber ein lebhaftes Interesse, seinen
Aufenthaltsort zu erfahren, denn Hellwig wird beschuldigt,
Rüstlers dunkle Machenschaften bei der Preussischen
Staatsbank unterstützt und gefördert zu haben. Gegen ihn
wurden schon seit Monaten äußerst schwere Beschuldi-
gungen erhoben, die sowohl die Seehandlung wie auch die
Staatsbankwirtschaft tangieren. Trotzdem konnte man sich nicht
zu seiner Verhaftung entschließen. Erst nachdem jetzt die
senfationellen Verhaftungen erfolgt, scheint man sich ent-
schlossen zu haben, auch Hellwig in Untersuchungshaft zu
nehmen. Hellwig dürfte sich aber noch rechtzeitig in Sicher-
heit gebracht haben.

Die ganze Steinbank in Untersuchungshaft.

In einer eigentümlichen Sage befindet sich das Bres-
lauer Bankhaus G. v. Stein u. C., dessen Haupt-
besthaber Jwan Rüstler war. Da sich fast sämtliche Direk-
toren und Profuristen der Bank in Untersuchungshaft be-
finden, hat das Bankhaus mit der Begründung, daß es
nicht mehr disponieren könne und demzufolge in die
Liquidation übergeben werden müsse, seinen Antrag auf
Aufsicht über die Bank gestellt. Vor dem zuständigen
Amtsgericht soll sofort über diesen Antrag entschieden wer-
den. Der Aufsichtsrat der Bank hat eine Sitzung einberufen,
in der über das künftige Schicksal des Bankhauses Beschlüs
gefaßt werden soll.

Pollstische Rundschau. Deutsches Reich.

Nach einer Rundgebung für Ober.
Eine Anzahl von im öffentlichen Leben bekannten Per-
sönlichkeiten erlassen zu dem Wladenburg Urteil eine
Rundgebung, in der die Überzeugung ausgesprochen wird,
daß der gegenwärtige Reichspräsident während des
Missionsarbeiterstreiks im Jahre 1918 für bei seinem
Handeln von vaterländischen Motiven habe leiten lassen.
Sie fordern die bestimmte Zustimmung aus, daß das un-
erwünschte erste Urteil in höherer Instanz eine den wirtschaf-
tlichen Zuständen entsprechende Korrektur erfahren werde, damit
eine Schädigung des Ansehens Deutschlands und seiner
Zukunft vermieden werde. Unterzeichnet haben Alexander
Graf zu Dohna, Generalleutnant Gröner, Wilhelm Kahl,
Thomas Mann, Albrecht Menselsohn-Wärsch, Gerhart
von Schulze-Gaevernitz u. a.

Um die Regierungsbildung.
Reichsstatler März, der vor dem Weihnachtsfesten
einen Urlaub angetreten hatte, kehrt jetzt nach Berlin zurück.
Wegen der Dringlichkeit der bevorstehenden außenpoliti-
schen Entscheidungen werden die Verhandlungen zur Bil-
dung einer Regierung voraussichtlich sofort nach Neujahr
aufgenommen werden. Man erwartet, daß auch die Resolu-
tionen frühzeitig in Berlin verhandelt sein werden.

Der heutigen Nummer fügen wir als Weihnachts-gabe für unsere Leser einen Wandkalender bei mit dem Wünsche der Allen vergnügt sein möge, nur glückliche Tage auf demselben vorsehen zu können. Und nun: „Glück auf zur fröhlichen Fahrt ins neue Jahr!“

Liebenherda, 24. Dez. Beim Händler M. in Doppelhain wurden 300 Stück Christbäume beschlagnahmt, die aus dem hiesigen Reichgebiet „Werbelsch“ gestohlen waren. Die Bäume wurden nun von der Behörde zum Verkauf gestellt.

Delitzsch, 27. Dez. Bei der Weihnachtsbescherung in der Gastwirtschaft Sternburgquelle fanden sich ein Mäxler

und ein Viehhändler in angetrunkenem Zustande ein und führten die Festgesellschaft. Als sie hinausgebracht worden waren, schob der Mäxler sechs Schüsse durch die Tür und durch ein Fenster in den Saal ob und vermundete dabei die Stühle des Gastwirts schwer. Der Mäxler und der Viehhändler wurden verhaftet.

Quedlinburg, 27. Dez. Als der Postoberhelfer Ostermeier und ein zu Weihnachten eingestellter Postausarbeiter einen voll beladenen Postwagen über die Gleise schieben wollten, blieb dieser an den Schienen hängen. Im gleichen Augenblick lief der Personenzug von Tale ein und erfasste die beiden Beamten. Sie wurden auf der Stelle

getötet. Der Postwagen und ein Teil der aufgeladenen Pakete wurden zerstört.

Kirchliche Nachrichten.

Delitzsch: Mittwoch nachm. 5 Uhr: Syntheser-Gottesdienst. Am Neujahrstage, vorm. 10 Uhr: Predigt-Gottesdienst. **Burgien:** Am Neujahrstage, nachm. 1 Uhr: Predigt-Gottesdienst. NB. Der Name des Predigers wird von jetzt ab nur genannt, wenn nicht der Ortsprediger, Herr Prof. Reich, den Gottesdienst leitet.

Landeskirchliche Gemeinschaft.

Mittwoch abend 9 Uhr: Syntheser-Andacht.

Oberförsterei Annaburg

verkauft am **Donnerstag, den 8. Januar 1925, von vorm. 10 Uhr** an im Gasthaus Waldschlößchen zu Annaburg aus dem Wirtschaftsjahre 1924:

Försterei Brude: Riefen-Grubenholz; ca. 38 fm, 2,5 m lang, 21/25 cm Zapf; 64 fm, 2 m lang, 17/20 cm Zapf; 77 fm, 2 m lang, 14/17 cm Zapf; 57 fm, 1,85 cm lang, 12/14 cm Zapf und 5 fm, 1,55 m lang, 10/12 cm Zapf.

Försterei Krenz: 25 fm Grubenholz, 2,20 m lang, 14/17 cm Zapf, und Riefen-Brennholz.

Försterei Kreuz, Jagen 8b, 850 rm Restfa III. Kl. (Stangenhaufen) Jagen 87a: 216 rm Schnitt; 1260 rm Restfa III. Kl. Zapfrestfa.

Försterei Brude, Jagen 70: 600 rm Restfa II. Kl. (Stangenhaufen).

Försterei Eichenhede, Jagen 116, 120, 129: 52 rm Schnitt, 24 rm Knüttel, 6 rm Restfa I. Kl. 1500 rm II. Kl. und III. Kl. Stangenhaufen un Zapfrestfa und 15 Rabeln Strohholz zur Selbstverwertung

Kräftiger Dienstmacht gesucht. Auskunft erteilt **Söhne, Mittelstr. 16.**

Läufer verkauft **Kegel, Alterstr. 5.**

Husten, Atemnot, Verschleimung.

Schreibe allen Lebenden gern umsonst, womit sich schon viele Kranke von ihren schweren Lungenleiden selbst befreiten. Nur Rückmarke erwünscht. **Walther Althaus, Heiligensstadt (Eichsfeld) H. V. 20.**

Gänsefedern aus erster Hand liefert billig. Preisliste gratis. **Rudolf Gielisch, Heintrebbin (Diederich)**

Zum Plätten feiner Wäsche empfiehlt sich **Frau Martha Angielski, Col. Raundorf.**

Herzlichsten Glückwünsche fürs neue Jahr! **Familie Rost**

Herzlichsten Glückwünsche zum neuen Jahr. **Richard Hilpert und Frau.**

Ein gesundes frohes Neujahr wünschen ihrer werten Kundschaft **Gustav Arndt und Frau.**

Allen werten Lesern gratulieren herzlichst zum neuen Jahre die Zeitungsträger.

Unserer werten Kundschaft, Freunden und Bekannten **herzlichen Glückwunsch zum neuen Jahre!** **Familie Müller (Gold. Anker).**

Die herzlichsten Glückwünsche zum neuen Jahre senden unserer werten Kundschaft, sowie Freunden und Bekannten **Fritz Ködler und Frau.**

Unserer werten Kundschaft, allen Bekannten und Freunden **herzlichen Glückwunsch zum neuen Jahr!** **Familie Carl Hamann.**

Prosit Neujahr! **Wilhelm Grahl und Frau.** Meiner werten Kundschaft wünsche **viel Glück im neuen Jahre!** **Frau Löhnig.**

Unserer werten Kundschaft, allen lieben Freunden und Bekannten wünsche **ein frohes, gesundes neues Jahr!** **Familie Paul Thäle.**

Zum neuen Jahre unseren werten Kunden und Gästen die **herzlichen Glückwünsche!** **Reinh. Gasse und Frau.**

Unserer werten Kundschaft wünschen ein **gesundes, neues Jahr!** **Familie Raschke.**

Meinen verehrt. Milchlieferanten sowie unserer werten Kundschaft **die besten Glückwünsche zum neuen Jahre!** **H. Leidenfrost und Frau.**

Unserer werten Kundschaft, allen lieben Freunden und Bekannten die **besten Glückwünsche zum Jahreswechsel!** **R. Lohmann und Frau.**

Allen Freunden und Bekannten die **besten Glückwünsche zum neuen Jahre!** **Familie Otto Schwarze.**

Beim Jahreswechsel entbieten wir unserer verehrlichen Kundschaft, Bekannten und Freunden die **besten Wünsche für ferneres Wohlergehen.** **Familie H. Steinbeiß.**

Zahn-Atelier Georg Consentius staatl. geprüfter Dentist **Annaburg, Forganerstr. 31** Telefon Nr. 23 empfiehlt sich zur Behandlung aller Zahnkrankheiten. Plomben in Gold, Silber, Bryllan, Cement, Zahnziehen mit Beköbung, jede Art künstl. Zahnersatzes. Behandlung für Kranke kostenfrei. Sprechstunden täglich 9-3 Uhr.

Maurer- u. Zimmerarbeiten sämtl. Bautischler-Arbeiten, **größte Leistungsfähigkeit!** **Zeichnungen und Kostenanschläge kostenlos!** Durch direkten Großkauf aller Baustoffe, Veranlassung im eigenen Betriebe und gestützt auf ein großes Holz- und Baumaterialienlager kann ich besondere Vorteile bieten! **Wilh. Kunze.** Genriederstr. 6.

Verwandkartons, verschiedene Größen, sind wieder vorrätig. **Herm. Steinbeiß, Papierhandlg.**

Am 29. Dezbr. nachm. 1/2 2 Uhr verschied nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere herzensgute Mutter und Schwiegermutter **Auguste Schurig geb. Schrödter** im Alter von 59 Jahren. Mit der Bitte um stillen Beileid **Bernhard Schurig und Kinder.** Die Beerdigung findet Donnerstag nachm. 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Heute Nacht entschlief nach Gottes unerforschlichem Ratschluß unser liebes kleines **Wochen** im zarten Alter von 8 Monaten. Dies zeigt tiefbetäubt an **Familie G. Samann.** Die Beerdigung findet am Neujahrstage nachmittags 2 1/2 Uhr statt.

Evangelischer Gemeindeabend. Sonntag, 4. Januar, im Saale des Gasthofs zum „goldenen Ring“. Vortrag des Ortspredigers: **Das öffentliche Leben und die Kirche.** Ansprachen, musikalische Vorträge, außerdem Weihnachtsaufführung u. a. Darbietungen von Schulfkindern. Alle evangelischen Gemeindeglieder sind eingeladen. Zur Deckung der Unkosten wird ein freiwilliger Beitrag erbeten, dessen Ueberschuß für die kirchliche Krankenpflege verwendet werden soll. **Das evang. Pfarramt.**

Lichtspielhaus. Am Neujahrstage und Sonntag, 4. Jan. 1925 abends 8 Uhr:

Ihr letzter Film. Tragödie einer Filmchauffiererin in 5 Akten.

Ein seltsames Erlebnis. Lustspiel in 2 Akten.

Strebhame Frau oder Mann zum Verkauf von **Kleiderstoff-Restern** bei gutem Verdienste gesucht. Betreffende werden eingeschickt. Geforderter ist kleiner Betrag für Ware. Schriftliche Mitteilungen mit Angabe der Verhältnisse unter **C. R. 5** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Neujahrs-Glückwunsch-Karten

in reichhaltigster Auswahl empfiehlt **Herm. Steinbeiß, Papierhandlung.**

Januar 1925

2

Freitag

Salzmann's
Inventur
Ausverkauf

Freitag, den 2. Januar 1925

morgens 9 Uhr
beginnt mein diesjähriger

Grosser Inventur - Ausverkauf!

Ungeahnte Vorteile.

Beachten Sie meine
Schaufenster!

Billigste
Preisstellung!

Max Salzmann · Wittenberg.

Palast-Theater.
Das mächtige Großstadt-Programm
für Sylvester und Neujahr:
„Närrische Frauen“.

Großfilm in 2 Teilen (12 Akten).
Zeit der Begebenheit 3 Monate nach der Unterzeichnung
des Waffenstillstandes im Weltkrieg.
Das Monte Carlo der Nachkriegszeit wird uns hier
greifbar vor Augen geführt: Mit seinem Glanz und
Ballern, mit seiner Liebelei, seinem Spiel, seinem Betrug,
seiner Schönheit und seinen tollen Frauen.

Der 2. Teil „Tolle Weiber“ folgt 8 Tage später.
Zum Totsachen! Dazu: Zum Totsachen!
Ein Gentleman aus dem Urwald.

Allen unseren werten Gästen wünschen ein
fröhliches, zufriedenes neues Jahr!

„Waldschlößchen“
Am Neujahrstage, von nachmittags 5 Uhr ab
Tanzkränzchen,
wozu freundlichst einladet **Ernst Kleinsorg.**

Kreislandbund.
Ortsgruppe Annaburg.
Freitag, den 2. Januar 1925
abends 8 Uhr:
Mitglieder-Versammlung
Tagesordnung:
1. Verlesen der Niederschrift der letzten Versammlung.
2. Düngemittel- und Saatartoffel-Bestellung.
3. Verschiedenes. **Der Vorstand.**

Col. Naundorf.
Mittwoch, 31. Dezember
Großer
Schlvesterball.
Es ladet freundlichst ein
Fr. Nilius.

Gleichzeitig allen meinen
Gästen, Freunden und
Bekanntem
**die herzlichsten
Glückwünsche
zum neuen Jahre!**
Naundorf
Am Schloster
Tanzkränzchen
wozu freundl. einladet
Paul Müller.

Burzien.
Am Schloster
Tanzmusik,
wozu freundl. einladet
E. Lehmann.

Stalldünger
kauft zu hohen Preisen
jederzeit
**Böttcher, Baumchule
Naundorf, Telefon 51**

**Militärische
Kameradschaft.**
Am Sylvesterabend bei
Kamerad **Schlinker**
**Verkmelungs-
Vergnügen.**
Volljährige Beteiligung aller
Kameraden ist Pflicht.
Die Kameraden des Land-
wehr-Vereins, des Stahlhelms
und des Wehrmalls werden
nochmals herzlichst eingeladen.
Sonntag, 4. Jan. 1925
nachm. 3 Uhr bei Kamerad
Schlinker
**General-Versammlung
und Abrechnung.**
Der Vorstand.

M.-G.-V.
Am Neujahrstage
abends 8 Uhr im „Gols-
denen Ring“
Neujahrs-Feier.
Alle Mitglieder und der
Damen-Chor mit ihren
Angehörigen werden zu voll-
ständigen Erscheinungen herzlichst
eingeladen.
Der Vorstand.

**Vorlagen zum
Wäschezeichnen**
empfeht
Herrn Steinbeiß.

**Annaburger
Landwehr-
Verein.**

Die Kameraden sind mit
ihren werten Angehörigen
hierdurch zu dem am
Mittwoch den 31. Dezbr.
von abends 7 Uhr ab
im **Schlinker'schen Lokale**
stattfindenden

**Verkmelungs-
Vergnügen**
der „Militärischen
Kameradschaft“
mit unserem Verein herz-
lichst eingeladen.
Jahresliches Erscheinen ist
Pflicht!
Der Vorstand.

Bürgergarten.
Am Neujahrstage von
nachmittags 5 Uhr ab
Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet
Karl Müller.

**Annaburger
Landwehr
Verein**

Sonntag, 4. Jan. 1925
abends 8 Uhr
findet im Vereinslokal **Gols-
denen Ring** unsere
Haupt-Versammlung
statt.

Tagesordnung:
1. Verlesen der Niederschrift
der Versammlung vom
26. Oktober 1924.
2. Jahresbericht.
3. Rapportbericht einfl. Be-
richt der Kameradschaft.
4. Geschäftsbericht des Lei-
ters der Fechtchule.
5. Abrechnung u. Aussprache
über das letzte Vergnügen.
6. Aufnahme neuer Mit-
glieder.
7. Verkmelung der Mil-
itärischen Kameradschaft
mit d. Landwehr-Verein.
8. Wahl des Gesamt-Vor-
standes.
9. Anträge.
10. Verschiedenes.
Das Erscheinen ist im In-
teresse jedes Einzelnen geboten.
Der Vorstand.

Sie staunen
über die grossartige
Wirkung von

BEXALIT
bei Husten, Heiserkeit und
allen Leiden der Atmungs-
organe, die der Eintritt
der rauhen Jahreszeit mit
sich bringt.
**Otto Stumpf A.-G.
Chemnitz.**
Zu haben in der
Apotheke Annaburg.

Unsere werten Run-
den und Gästen
**die herzlichsten
Glückwünsche**
zum neuen Jahr.
**Familie Paul Müller
Naundorf.**

Unsere werten Kundschaft, Freunden
und Bekannten
herzl. Glückwunsch
zum neuen Jahre!
Theobald Schunke und Frau.

Unsere werten Kundschaft, allen Be-
kannnten und Freunden
herzlichen Glückwunsch
zum neuen Jahr!
Ernst Peschke und Frau.

Die herzlichsten Glückwünsche
zum neuen Jahre
senden ihrer werten Kundschaft
Seb. Schimmeyer und Frau.

Unsere werten Kundschaft wünschen
viel Glück
im neuen Jahre!
Martin Wiesener u. Frau.

Unsere werten Kund-
schaft, sowie Freunden
und Bekannten wünscht
**ein frohes und
gesundes
neues Jahr**
**Familie Kleinhecht
Fleischermstr.**

Die besten Wünsche
zum neuen Jahre
senden ihrer werten Kundschaft, sowie allen lieben Freunden
und Bekannten
Wilhelm Hempe und Frau.

Unsere werten Kundschaft, Freunden
und Bekannten
herzl. Glückwunsch
zum neuen Jahre!
Theobald Schunke und Frau.

Unsere werten Kundschaft, allen Be-
kannnten und Freunden
herzlichen Glückwunsch
zum neuen Jahr!
Ernst Peschke und Frau.

Unsere werten Kundschaft
**ein frohes, gesundes
neues Jahr!**
**Familie Richard Walter
Fleischermstr.**

Unsere werten Kundschaft wünschen
viel Glück
im neuen Jahre!
Martin Wiesener u. Frau.

Unsere werten Kundschaft sowie allen lieben
Freunden und Gönnern ein
**frohes, gesundes
neues Jahr!**
Paul Stange und Frau.

Unsere werten Gästen und Freunden
zum Jahreswechsel
die besten Wünsche!
Familie Kleinsorg.

Allen werten Kunden wünschen
**ein frohes und gesundes
neues Jahr!**
A. Müller und Frau.
Annaburg, Mittelstr. 4.

Unsere werten Kundschaft
**ein frohes, gesundes
neues Jahr!**
**Familie Richard Walter
Fleischermstr.**

Unsere werten Kundschaft, allen
lieben Freunden und Bekannten
herzlichen Glückwunsch
zum neuen Jahre.
Louis Hofmann u. Familie

Redaktion, Druck und Verlag von Herrn. Steinbeiß, Annaburg



Die Kette.

Ein Reinsjahreslegen. Von W. H. O. G. G. Welche und schwarze Kerlen... Ein in das Schimmernde Band.

Dreihundertfünfundfünfzig Kerlen, zu schlüssigen Geschehen... Sorglich aneinandergerast.

Doch ehe ich ende die Reihe, Macht ich sie noch einmal lehn... Und lass' wie im Traume leise Sie durch meine Finger geh'n.

Manch Frohes, das längst ich vergessen, Reht auf da zu schlüssigen Sein... Manch Weises, das nie ich verwunden, Verläßt sich in mildern Sein.

Welche und schwarze Kerlen Gleiten so launisch dahin... Ich schau' wie im Spiegel deutlich Mein eigenes Antlitz drin.

Welche und schwarze Kerlen Aus Morgen- und Abendsein... Oft fällt der Glanz der hellen Die dunkeln noch freundlich ein.

Und wenn auch nicht die Kerle In der Kette launlich kann... Ich schließ' sie doch dankbar und fange Mit Gott eine neue an.

Das Jahr halber Erfüllungen.

Wirtschaftspolitischer Rückblick auf 1924.

(Von unserem volkswirtschaftlichen Mitarbeiter.)

Es wäre unbeschreiblich gewesen, wenn dem schreibenden Jahr mehr zu verlangen, als es uns in Wirtschaftlichkeit gebracht hat. Um das zu würdigen, was uns in diesem Jahr Gutes widerfahren ist, müssen wir uns in das Gland der letzten Monate 1923 zurückzuverlegen suchen.

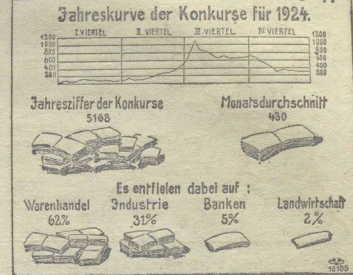
Mit fast übermenschlichen Anstrengungen ist es uns gelungen, den Haushalt von Reich, Ländern und Gemeinden leidlich in Ordnung zu bringen; damit ist die Quelle der Papiergeldüberflutung und der Wertverfälschung - nämlich der wachsende Selbsttrag im öffentlichen Haushalt - hoffentlich endgültig verstopft.

Das Morische stirzt...

Das Jahr 1924, das wirtschaftlich unter dem Stabilitätszeitzeichen der Rentenmark stand, das uns aber auch zugleich die Kämpfe um den Dames-Plan und eine oftmals heissenhafte Geldknappheit befeuert hat, ist so recht als Ueberaansasich zu hoffentlich besseren und feineren Ver-

hältnissen anzuspreden. Unbarmherzig hat es mit gewissen von der ungeliebten Inflationszeit her uns gefügigen und schon fast als selbstverständlich hingenommenen Anschauungen aufgeräumt.

Konkurse bei den einzelnen Wirtschaftsgruppen



Sehr lehrreich ist in diesem Zusammenhang eine Statistik, aus deren Kurve deutlich der Verlauf des 'Krauchs von 1924' zu verfolgen ist. Das dritte Viertel des Jahres zeigt den Höhepunkt der Konkurse bei allen Wirtschaftsgruppen, wobei zu bemerken ist, daß die verschleierten oder noch gültig verborgenen Konkurse, die sich schamhaft 'Gesichtsausflüchten' nennen, gar nicht berücksichtigt sind.

Fürstin Laja.

87) Roman von Erich Cobenstein.

Wiemanns Verlags-Berlag, Berlin W. 66. 1923.

Sylvia dachte an Waldenberg. Es dünkte ihr, als wären Jahre vergangen, seit sie es verlassen hatte, und doch waren es erst drei Monate.

Wellestcht träumte sie von dem großen Glück, das ihre Entlein so unerschöpflich gemacht hatte. Und wenn diese ihr nun eines Tages schriebe: 'Nimm mich um Gottes Barmherzigkeit willen wieder bei dir auf, denn ich weiß mir ja auf Erden keine andere Zuflucht - wie würde wohl die Antwort lauten?'

Ein Schauer lief über Sylvias Rücken. Nein, diese alte Frau würde sie nie wieder sehen. Außer sich würde sie sein und ihr wohl gar die Zuflucht rundweg abschlagen.

So jung Sylvia war, in dieser Stunde überfiel sie doch mit unheimlicher Klarheit ihre Lage: sie stand ganz allein auf Erden. Niemand würde ihr helfen, niemand sie verstehen, ganz allein mußte sie mit sich und dem Leben fertig werden.

Sie öffnete die Metalltür, welche auf dem Tisch stand, und entnahm derselben ein kleines schwarzes Buch, das sie in den ersten Tagen ihres Venediger Aufenthaltes gekauft hatte. Es war eine Uebersetzung des Neuen Testaments. Gedankenlos, einer Laune folgend, hatte sie es damals erworben, und nachher war es ihr lieb geworden wie ein Freund, bei dem man jederzeit Trost findet.

Auch heute kam es wie Altes über sie, nachdem sie einige Zeit darin gelesen hatte. Es waren so wunderbare Worte darin, Worte des Friedens, der Liebe und der Kraft. 'Wer mich liebt, der nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach,' und dann ein anderer Spruch: 'Neh' sollt nicht richten, auf daß ihr nicht gerichtet werdet.'

Lange dachte sie über die Worte nach und über den Weg, der vor ihr lag. Sie wollte ihn gehen in Ruhe und Ergebung, so lange es irgend anging. Sie wollte die Augen schließen, weder rechten noch linken, sondern nur trachten, selber würdig zu bleiben. Die Liebe, welche sie einst für Rainer gefühlt hatte und die sie nie mehr ganz erlösen konnte, sollte sie Gebuld lehren. Aus Liebe wollte sie ihr Kreuz auf sich nehmen.

Sie klappte das Buch zu, legte es auf ihr Nachtschiffchen und begann, sich langsam auszukleiden. Und sie fühlte sich plötzlich nicht mehr so einsam und verlassen wie vorher. Es war ihr, als hielte sie einen Faden in der Hand, der sie sicher leiten würde, so wie ihn nur nicht mehr losließ, über alles hinweg, auch über das Wiedersehen morgen, vor dem ihr Herz so sehr bangte.

Dreizehntes Kapitel.

Kurz vor ein Uhr sahen sie nach Wärenegg hinüber.

Das Rot der Erregung lag auf Rainers Wangen, als sie die Halle betreten. Sylvia war etwas blaß, und das Herz klopfte ihr bis zum Hals hinauf. Aber sie kämpfte die Wangensteine tapfer nieder und zwang sogar ein Lächeln auf die Lippen. Und dann wurde sie plötzlich ganz ruhig. Sie hatte die Fürstin erblickt.

Laja, welche den Wagen geführt hatte, kam ihnen entgegen gelaufen, fröhlich und strahlend wie ein Kind. Hinter ihr erheblich langsamer die schwerfällige Gestalt des Fürsten.

Sylvias erster Gedanke bei diesem Anblick war: wie konnten diese beiden Menschen einander finden?

Sie so stierlich, elegant und quersilbrig - er ungeschlacht und klug wie ein Bauer mit langem schwarzen Bart, gleichem Gesicht und nichtsagenden aber gutmütigen Augen.

'Mein, wie reizend das von euch ist, Kinder, uns gleich am ersten Tag aufzusuchen!' zwitscherte die Fürstin. 'Wirklich zu nett!' Er umarmte Sylvia und schüttelte Rainer die Hand.

'Wir mußten dir doch danken,' murmelte Rainer und schlug die Augen nieder wie gelendet durch Sylvas leuchtende Blicke, die ihn vertagen machten.

'Ach was - Dank! Ich tat es ja so gerne, es machte mir so viel Spaß.' Sie schob ihren Arm in den Sylvias und blickte kindlich zu der sie um Kopfeslänge Uebersagenden auf. 'Wilt du denn auch zufrieden? Gefällt dir dein neues Nestchen, du lieber Waldvogel?'

'Es ist alles sehr schön und prächtig - du hast dir viel Mühe gemacht, ich danke dir!' antwortete Sylvia mit ruhigem Lächeln.

Nun meldete sich auch der Fürst. 'Willkommen, Rainer - willkommen, Sylvia - ich darf doch gleich so sagen?'

'Gleich.' 'Na, also, nur keine Geflichkeiten! Nur keine Sentimentalitäten! Das kann ich in den Tod nicht anstehen! Kommt doch rein in die Stube - da zu mir. Hier ist's gemütlicher!'

Die Fürstin blieb entsetzt stehen. 'Aber Wunderbarer! Warum denn nicht in den Salon? Bei dir ist ja die reine Räuberhöhle.'

Der Fürst hatte Sylvia bereits über die Schwelle gezogen. Jetzt lagte er geräuschvoll. 'Räuberhöhle! Sehr gut! Na ja, für so 'ne Bücherei, wie du bist, kann's freilich nirgends sein genug sein. Dagegen für einen alten Bekannten ist's gerade der richtige Wohnort. Schau dir nun, Sylvia - ist's nicht gemütlich?'

Laja warf Rainer einen fragenden Blick zu, als wollte sie fragen: 'Ist er nicht entsetzlich? Wegreißt du nun?'

(Fortsetzung folgt.)

